

Seit mehr als zweihundert Jahren wartet Leibniz auf eine wissenschaftliche Gesamtausgabe seiner Werke: Leibniz, nach Descartes, Spinoza, Hobbes und Locke der letzte, der modernste unter den großen philosophischen Systembildnern des siebzehnten Jahrhunderts, der geniale Mathematiker, dessen Ruhm die Erfindung der Infinitesimalrechnung bleibt, der Panhistor, der noch einmal, als selbständiger Forscher, fast den ganzen Kreis des Wissens seiner Zeit umspannt, der rastlose Organisator der wissenschaftlichen Arbeit und des darauf gegründeten Fortschrittes einer Kultur, in der die Nationen und Konfessionen über allem, was sie trennt und ihre Selbständigkeit erhält, sich doch immer wieder zum Bewußtsein ihrer Solidarität und gemeinsamen Handeln zusammenfinden, und der Deutsche, der mitten in allen internationalen Beziehungen und in der Arbeit am Reich der Menschheit sein Volk geliebt und ihm gedient hat, ein Kämpfer für unsere politische Unabhängigkeit und unsere wirtschaftliche und sittliche Wiederherstellung nach der Katastrophe des Dreißigjährigen Krieges.

Es hat nicht an Versuchen gefehlt, die Fülle von Schriften und Briefen, die ein so reiches Leben und Wirken hinterlassen hat, in einer kritischen Gesamtausgabe zu vereinigen. Diese Versuche sind gescheitert, mußten an der Größe des Unternehmens scheitern, weil sie von einzelnen Personen ausgingen. Erst als die internationale Assoziation der Akademien auf ihrer ersten Versammlung, 1901 zu Paris, den Plan wieder aufnahm, schien seine Durchführung gesichert. In der hohen Stimmung, die jene Versammlung beherrschte, wurde es ausgesprochen, daß man mit einer solchen Ausgabe ein dringendes Bedürfnis der Wissenschaft befriedigen und zugleich dem Manne ein Denkmal setzen müsse, unter dessen Vorsitz man gleichsam tage, diesem Leibniz, der der ganzen Welt gehöre. Die Akademien von Paris und Berlin wurden mit der Vorbereitung beauftragt, und im Jahre 1913 war man auf deutscher Seite so weit, daß der Druck begonnen wurde. Der Krieg hat auch diesen internationalen Versuch zu einer Leibniz-Ausgabe vereitelt. Die Preußische Akademie der Wissenschaften hat gleichwohl die Arbeit ununterbrochen fortgesetzt und in den letzten Jahren auch das, was von französischer Seite geleistet und nun unzugänglich geworden war, noch einmal getan. Die Preußische Akademie der Wissenschaften gibt jetzt die Schriften und Briefe ihres Begründers allein heraus; denn heute treffen alle Umstände zusammen, die einer solchen Ausgabe einen besonderen Sinn verleihen können: Was Leibniz geschrieben hat, begegnet in der wissenschaftlichen Welt einem immer wachsenden Interesse, es ist gleicherweise von nationaler und internationaler Bedeutung, und es ist zu einem überraschend großen Teile noch nicht veröffentlicht.

Die neue Ausgabe wird zum ersten Male den gewaltigen Leibniz-Nachlaß von Hannover erschöpfen und zugleich die Entdeckungen mitteilen, zu denen jahrelanges Suchen an anderen Stellen, deutschen und fremden, geführt hat.